



Wakeupbeauftragte auf Instagram, 18.12.2023

Februar | März
2024

INHALT

Editorial	3
Aus dem ÖIZ: STUBE	4
Aus dem ÖIZ: Nachhaltige Gemeinde leben	5
Aus dem Ladencafé: Ausblick auf 2024	6
Aus der Großen Ökumene: Fastenzeit	7
Schwerpunkt: Menschenrecht Kriegsdienstverweigerung	8
Aktuell: Wahlen in Sachsen und Europa	10
Aus der Welt: Interview mit unserer Kollegin Negla Osman zur Situation im Sudan	11
Aus den Gemeinden: Aktivitäten und Veranstaltungen	14
Aus den Gemeinden: anders wachsen	15
Veranstaltungen und Termine	16

Save the Date:

Anlässlich von 40 Jahre Konziliarer Prozess lädt die ACK Deutschland zu einer gemeinsamen Kampagne ein: **Hoffnung für die Erde leben. Gerechtigkeit - Frieden - Schöpfung von März bis September 2024.** Abschluss und Höhepunkt ist ein Festival vom 13. - 15. September 2024 in der Dreikönigskirche (Dresden).



Liebe Leserin, lieber Leser!

viel ist schon wieder geschehen seit dem letzten Monatsheft: Geheimgeschehen wurden bekannt, die über Massenvertreibung phantasieren und Grundrechte abschaffen wollen. Wie wichtig es ist, die Demokratie zu schützen und z.B. wählen zu gehen, beschreibt unser Kollege. Welche Auswirkungen instabile und ungerechte Macht- und Landverteilung auf das Zusammenleben einer Gesellschaft haben, davon berichtet unsere Kollegin. Grundrechte sind angesprochen, wenn es um Kriegsdienstverweigerung geht, dazu ebenfalls mehr in diesem Heft. Und Grundrechte werden beschnitten, so, wie mitunter in der EU über Flüchtlingsabschreckung diskutiert wird, daran erinnert unser Titelbild. Alles das wird uns weiterhin beschäftigen. Manches davon werden wir auch in den nächsten Monaten beschreiben, vieles ist Teil unserer täglichen Arbeit in den unterschiedlichen Feldern, in denen wir unterwegs sind. Auch davon ist hier zu lesen, und wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit. Ebenso empfehlen wir Ihnen einen regelmäßigen Blick auf unsere Webseite und in unsere Internetkanäle, so Sie die Möglichkeit dazu haben. Dort versuchen wir, immer aktuell zu bewerben, zu verbreiten und zu diskutieren, was uns wichtig ist in Kirche und Gesellschaft, und zu unseren Themen (als: oeiz_dresden; bei mastodon, instagram, facebook und X)

Erinnern müssen wir hier noch an unseren langjährigen Wegbegleiter und Gründer, Dr. Michael Ulrich. Dr. Ulrich war in den 80er Jahren bis zu seinem Ruhestand (1999) Pfarrer in der röm.-kath. Pfarrei St. Hubertus in Dresden, zeitgleich bis 1990 war er Sekretär der Ökumenekommission der Berliner Bischofskonferenz. Ökumene war sein Herzensanliegen, und deshalb war er natürlich im Stadtökumenekreis Dresden, natürlich Delegierter und kluger theologischer Begleiter der Ökumenischen Versammlung, - und unser Gründungs- und Vorstandsvorsitzender (bis 1996). Ohne ihn wäre das ÖZ nicht das, was es ist. Von ihm haben wir gelernt, Ökumene immer wieder weiter und größer zu denken als nur zwischen den beiden „großen“ Konfessionen.

Am 28.12.23 ist Dr. Michael Ulrich im Alter von 95 Jahren in Bautzen gestorben. In Dankbarkeit erinnern wir uns an seinen Auftrag, seine Freundschaft, und an seine unermüdliche Unterstützung in allen „Stürmen“.

Es grüßt Sie herzlich, im Namen des gesamten Teams,
Ihre Elisabeth Naendorf

Rückschau

STUBE Sachsen und Klimagerechtigkeit

Vom 8. -10. Dezember versammelten sich 35 Studierende, jungen Berufstätigen und sogar Kinder auf dem CVJM-Jugendschiff in Dresden zu einem Wochenendseminar. Die Teilnehmenden kamen aus 16 Ländern, von Indonesien bis Peru. Das Seminar hatte den Titel "Keep cool - wie mit Klimakrise und Klimagerechtigkeit umgehen?".

Besonders intensiv war die Diskussion über Konzepte der Klimagerechtigkeit, die ungleiche Belastung des globalen Südens durch den Klimawandel und das Gleichgewicht zwischen Wirtschaftswachstum und Umweltschutz.

Ausbeutung, Extraktivismus und Neokolonialismus wurden als Schlüsselprobleme benannt. Prashant Kumar (Promotion am Forschungsinstitut Unuflores) sprach über die "Klimakrise in Indien". Raja Nazaruddin ist ein sehr aktiver STUBE-Alumni. Er hatte als UN-Beobachter an der Klimakonferenz COP 28 in Dubai teilgenommen und kam direkt nach Dresden gereist. Er stellte Ideen vor, mit denen verarmte und gefährdete Gemeinschaften in der Karibik vor den wachsenden Risiken des Klimawandels geschützt werden können. Am Schluss erprobte die Gruppe mit Jeffrey Opoku Adusei (Leipzig/Ghana) den Schutz des Klimas. Computergestützt wurde das Klima simuliert. Nach einer heißen Aktion schaffte die Gruppe durch Kommunikation und guten Willen das Klimaziel: einen maximalen



Anstieg von 1,5 Grad.

Eine Teilnehmerin aus Freiberg/Iran fasst das Wochenende so zusammen: "STUBE ist immer ein Ort, an dem man eine vielfältige Gruppe von Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven und multikulturellem Hintergrund trifft. Die freundliche und respektvolle Atmosphäre fördert Diskussionen und Soft Skills, während man über wichtige Themen lernt."

SARA SAKHI
(ANNEGRET JUST, ÜBERSETZUNG)

Lust, einmal dabei zu sein? Das aktuelle STUBE-Programm findet sich auf unserer Website: www.stube-sachsen.de

5 Aus dem ÖIZ: Nachhaltige Gemeinde leben

Veranstaltungen als Unterstützung

Zusammen loslegen und weitergehen

„Nachhaltige Gemeinde leben“ ist ein Netzwerk von Menschen, die sich in ihren Kirchengemeinden für mehr Nachhaltigkeit engagieren. Im ÖIZ koordinieren wir das Netzwerk, unterstützen die Mitglieder mit Angeboten und bringen Themen voran. Klingt interessant? Wunderbar, denn wir freuen uns immer über neue Mitglieder.

Weiterbildungsreihe „Los geht's! Aktiv für die Schöpfung“

mittwochs, 18:00-19:00 Uhr, online

Motivation ist das eine, aber wie können Gemeinden Nachhaltigkeitsthemen konkret angehen? Impulse dafür gibt es hier in einer knackigen Stunde vor dem Abendbrot. Die nächsten Themen und Termine sind diese:

28.02.2024: Zählen und messen für den Durchblick: das Grüne Datenkonto

13.03.2024: Jeder Bleistift zählt? Einkauf für das schöpfungsgerechte Büro

27.03.2024: Kirchenland in guter Hand: Kriterien für Landverpachtung

Alle Infos gibt es hier:

www.infozentrum-dresden.de/was-wir-tun/nagel/weiterbildungsreihe/



Noch Ideen gesucht? Auf unserem Plakat "Nachhaltig durchs Kirchenjahr" finden sich nachhaltige Aktions-Ideen für die Gemeinde, unter anderem auch für die Fastenzeit und Ostern. Aber auch die Earth Hour oder der Tag der Erde könnten Anlässe sein. Hier kann man sich das Plakat ansehen oder runterladen: www.infozentrum-dresden.de/was-wir-tun/nagel/ Bei uns im Büro gibt es aber auch die Papierversion zum Abholen auf Nachfrage ..

Die Ev. Landeskirche arbeitet gerade an einem **Klimaschutzkonzept**. Flankierend haben die Kolleg:innen dort ebenfalls eine Online-Weiterbildungsreihe entwickelt. Termine dazu finden Sie in der Terminleiste am Ende dieses Hefts.

Nichts mehr verpassen?

Abonniert gern unseren **Newsletter**. Sechs Mal pro Jahr mit interessanten Terminen, spannenden Diskursen aus den Kirchen und NGO's und dem ein oder anderen LifeHack: nagel@infozentrum-dresden.de

Ausblick

Das Jahr ist jung, und es wird wirklich spannend!

Nun hat es begonnen, das Jahr 2024. Schon im Vorfeld sind die Menschen darauf eingestimmt worden – alles wird teurer, wir können uns nichts mehr leisten, die Gastronomie wird eingehen, der Einzelhandel stirbt ... **Das alles sind Voraussagen, mit denen Claudia Greifenhahn, Geschäftsführerin der Ladencafé aha GmbH, wenig anfangen kann.**

Richtig ist, dass sich Rahmenbedingungen ändern. Auch wir als aha müssen nun wieder 19 % Mehrwertsteuer abführen, wie früher auch schon. Schön ist das nicht – und richtig ist auch, dass die zusätzlichen 12 % auf die Preise aufgeschlagen werden müssen. Bei uns ist das zwingend nötig, denn wir arbeiten nicht profitorientiert, sondern kostendeckend. Sie könnten auch fragen, warum wir bei der Mehrwertsteuerreduzierung die Preise nicht nach unten korrigiert haben – auch das ist leicht zu beantworten. Alle anderen Kosten sind zeitgleich gestiegen – Energie, Löhne, Nebenkosten... Und wir mussten immer mehr investieren, um alle neuen Gesetze rings um die Registrierkassen umzusetzen. Die Mehrwertsteuer ist nur ein kleiner zusätzlicher Kostenfaktor. Was in diesem Jahr wirklich wichtig ist, ist, die Demokratie zu erhalten. Dafür arbeiten wir auch als LadenCafé aha. Wir appellieren an alle, wählen zu gehen. Und wir hoffen, dass die meisten von uns wirklich demokratischen Parteien ihre Stimme geben. Nicht auszudenken, was passiert, wenn eine Partei an die Macht kommt, die Ausgrenzung, Hass und Hetze betreibt. Dann müssten wir wirklich schließen – denn wir arbeiten mit Menschen unterschiedlicher Kulturen. Für uns sind Weltoffenheit und Neugier wesentliche Faktoren im Arbeitsalltag. Wir arbeiten mit den OMAS GEGEN RECHTS zusammen, und wir nutzen unsere Wände, um Ausstellungen zu platzieren, die nicht nur Kunst, sondern auch politische Inhalte vermitteln.



Lassen wir es gemeinsam nicht zu, dass unser Land in Dunkelheit versinkt. Das ist vermutlich mein größter Wunsch für 2024. Und der kann nur in Erfüllung gehen, wenn immer und immer mehr Menschen diesen Wunsch auch haben.

IHRE CLAUDIA GREIFENHAHN

Fastenzeit

Gemeinsamzeit

In diesem Jahr liegen die christliche Fastenzeit und der muslimische Monat Ramadan wieder einige Wochen zusammen. [Ein Überblick von Elisabeth Naendorf](#)

Aschermittwoch ist heuer am 14. Februar, damit beginnt in den westlichen Kirchen die christliche Fastenzeit. Die östlichen Kirchen beginnen ihre Fastenzeit, also die sieben Wochen vor dem Ostertermin, am 18. März. Und die Muslime feiern in diesem Jahr den Fastenmonat Ramadan vom 11. März bis zum 9. April.

Religiöse Menschen fasten, um sich auf Gott zu besinnen und Demut zu üben.

Im Christentum dient das Fasten der Vorbereitung auf die Hohen Feste Ostern und Weihnachten. Das frühere strenge Verzicht auf bestimmte Speisen tritt heutzutage gegenüber einem bewussteren Umgang mit Menschen und Dingen im Alltag zurück, um so das Wesentliche für mein Leben wieder mehr in den Blick zu bekommen.

Das muslimische Fasten dient der Besinnung auf die Offenbarung des Koran in eben diesem neunten Monat des Jahres, dem Ramadan. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang wird von gesunden Erwachsenen weder gegessen noch getrunken; zum abendlichen täglichen Fastenbrechen versammelt man sich in der Regel im großen Familien- und Freundeskreis. Das gemeinsame Fasten wird so auch als sehr verbindend erlebt.



„Apples“ by Katrin Gilger, on flickr.com, is licensed under CC BY-SA 2.0

Und das ist ja ein wichtiger Aspekt, eine wichtige Aufgabe religiöser Traditionen: Gemeinsamkeit zu stiften, gemeinsame Erfahrungen zu ermöglichen.

Mehr über das Fasten erfährt man aber am besten im Gespräch miteinander. Kommen Sie doch zur nächsten Veranstaltung von Coexist: Dresdner:innen jüdischen, christlichen, und muslimischen Glaubens treffen sich vier- bis fünfmal im Jahr und tauschen sich über ihre Religion, ihre Bräuche und ihre Traditionen aus. Unter dem Jahresthema „Heilige Vorschriften?“ geht es dann um Iftar/Fasten.

COEXIST-TREFFEN ZUM THEMA FASTEN:
Dienstag, 19.03., um 18 Uhr in der
Synagoge am Leipziger Bahnhof,
Eisenbahnstraße 1.
Herzliche Einladung dazu!

Kriegsdienstverweigerung

Ein Menschenrecht!

Der Europäische Gerichtshof hat das Recht auf Kriegsdienstverweigerung 2011 für die Länder des Europarates (damals inkl. Russland und Ukraine) bindend erklärt. Nun ist dieses Recht in Russland und in der Ukraine ausgesetzt.

„Mehr als 250.000 Militärdienstpflichtige haben mittlerweile Russland verlassen. Für die Ukraine sind es wohl mehr als 300.000. Aus Belarus sind mehr als 20.000 geflohen aus Angst vor einer Einberufung. Es wird mit weiterem Druck in den Staaten reagiert. Es drohen Menschen aus Russland mit Kriegsdienstverweigerung bis zu 13 Jahre Haft. In der Ukraine folgen Haftstrafen 1 bis 4 Jahre.“¹ Die Kampagne "object war campaign" führt dazu weiter aus: Deutsche „Politiker:innen der verschiedensten Fraktionen haben zu Kriegsbeginn erklärt, russischen Verweiger:innen und Deserteur:innen Schutz zu bieten. Doch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) lehnt Asylanträge russischer Kriegsdienstverweiger:innen reihenweise ab. Die Begründung ist, dass ,nicht mit

„Es ist paradox: Gerade dann, wenn es ernst wird, setzen viele Staaten das Recht auf Kriegsdienstverweigerung aus.“

Christine Schweizer, Bund für soziale Verteidigung e.V.

beachtlicher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen (ist), dass der Antragsteller gegen seinen Willen zwangsweise zu den Streitkräften eingezogen würde.‘ Diese Aussage spiegelt angesichts der Rekrutierungsversuche und den uns vorliegenden Berichten nicht die Realität wider. Die (deutsche) Rechtsprechung erkennt Kriegsdienstverweigerung und Desertion nur in zwei Fällen als schutzwürdig an: Wenn a) die Verfolgung Betroffener als ein politischer Akt angesehen wird oder es b) zu einer 'übermäßigen Bestrafung' kommt. Für Militärdienstentziehende gilt dies jedoch nach wie vor nicht, denn es mangelt an einem Nachweis der Wahrscheinlichkeit, für einen völkerrechtswidrigen Krieg rekrutiert zu werden. Ein Flüchtlingsschutz in Deutschland ist nur für diejenigen

1 <https://objectwarcampaign.org/> Rudi Friedrich, connection e.V. am 6.12.23

2 <https://objectwarcampaign.org/2023/10/08/laenderportrait-russland/>

3 RedaktionsNetzwerk Deutschland

4 <https://www.evangelische-friedensarbeit.de/meldungen-friedensarbeit/kirchenasyl-fuer-russischen-kriegs-dienst-verweigerer-erfolgreich-beendet>

9 Schwerpunkt: Kriegsdienstverweigerung

denkbar, die eine Einberufung oder Desertion nachweisen können.“² Erhalten Menschen in Russland die Einberufung, können sie das Land jedoch nicht mehr verlassen.

2023 wurden Asylanträge von russischen Militärdienstpflichtigen im Alter zwischen 18 und 45 Jahren kaum positiv entschieden (bis Ende August 2023 bei 904

entschiedenen Anträgen lediglich elf Anerkennungen³). Die größte Zahl der Asylgesuche werden aufgrund der Dublin-III-Verordnung abgewiesen. Humanitäre Visa spielen derzeit eine marginale Rolle. Für einen russischen Kriegsdienstverweigerer wurde von April – Oktober 2023 ein Kirchenasyl in Berlin eingerichtet, zum Glück mit positivem Ausgang.

"Es ist wirklich kaum zu fassen, wie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge mit denen umgeht, die sich gegen die Beteiligung am Angriffskrieg Russlands entschieden haben", erklärt Rudi Friedrich von Connection e.V.⁴

Es braucht dringend die weitere Sensibilisierung von Bundestagsabgeordneten und des Innenministeriums für dieses Thema. Der Connection e.V. ist dabei aktiv und auf Spenden angewiesen.



Connection e.V. ist ein internationales Kriegsdienstverweigerungsnetzwerk. Sie organisieren die Kampagne „object war campaign“ - ein Zusammenschluss von europaweit mehr als 100 Organisationen. In vielen Ländern bieten sie Beratung und Unterstützung an. Es ist ein breites Bündnis, das auf verschiedenen Ebenen ein starkes Signal aussendet – Kriegsdienstverweigerung ist ein Menschenrecht! Schutz und Asyl für Menschen aus Russland, Belarus und der Ukraine.

Im Mai 2023 konnten sie (u.a. gemeinsam mit dem Friedensbeauftragten der EVLKS Michael Zimmermann) 50.000 Unterschriften mit der „Petition an die EU – Asyl für Kriegsdienstverweigerer“ an die Europäische Kommission übergeben.

Gedanken zu den anstehenden Wahlen

Von Möglichkeiten und Verantwortung

Im Jahr 2024 stehen nicht nur in Deutschland Kommunalwahlen, Landtagswahlen und die Europawahl an, sondern auch in vielen anderen Ländern, darunter die USA. Wahlen bringen stets eine spürbare Veränderung in der Atmosphäre der Gesellschaft mit sich. Diese Entwicklung beobachte ich seit über 15 Jahren in Deutschland. [Gedanken von unserem Kollegen Gerardo Palacios Borjas](#)

Die Atmosphäre in Wahljahren habe ich auf unterschiedliche Weise erlebt, sowohl als Ausenstehender als auch als Wahlberechtigter. Bedauerlicherweise ist seit etwa 2015 eine deutliche Verschlechterung zu verzeichnen. Mit Wahlen steigen



Alltagsrassismus-Angriffe, und Menschen trauen sich, offen Menschenfeindliches mitzuteilen, besonders gegenüber als "nicht deutsch" wahrgenommenen Personen.

Mein Hauptanliegen für die kommenden Wahlen ist die bewusste Nutzung des Wahlrechts. Es ist wichtig, dass Menschen sich ihrer Privilegien bewusst sind und kritisch darüber nachdenken, bevor sie ihre Stimme abgeben. Wahlen bieten die Gelegenheit, die Gesellschaft mitzugestalten und Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen. Daher sollten Wählerinnen und Wähler nicht nur ihre Rechte, sondern auch ihre Verantwortung erkennen. In den kommenden Mo-

naten sollten Wahlberechtigte sich der Bedeutung ihres Beitrags zur Demokratie bewusst sein. Bildung und Informationskampagnen sind hierbei entscheidend, um gut informierte Wähler:innen zu gewährleisten. Kritisches Denken und eine informierte Bürger-

schaft sind essenziell, um demokratische Prinzipien zu wahren und sicherzustellen, dass gewählte Vertreter:innen die Interessen der Bevölkerung angemessen vertreten.

Die kommenden Wahlen sollten nicht nur als politisches Ereignis betrachtet werden, sondern als Chance für Bürgerinnen und Bürger, aktiv an der Gesellschaftsgestaltung teilzunehmen. Es gilt, demokratische Werte zu fördern, Vielfalt zu schätzen und sich gegen jede Form von Diskriminierung einzusetzen. Nur durch eine engagierte und informierte Bürger:innenschaft können positive Veränderungen bewirkt, und die Grundlagen für eine gerechte und inklusive

Gesellschaft gelegt werden. Politische Partizipation darf nicht mit dem Akt des Wählens enden. Bürger:innen sollten sich auch nach den Wahlen aktiv in den politischen Prozess einbringen, um sicherzustellen, dass ihre Anliegen gehört

und berücksichtigt werden. Durch kontinuierliche Beteiligung lässt sich eine lebendige Demokratie aufrechterhalten und gemeinsam Herausforderungen bewältigen.

GERARDO PALACIOS BORJAS

Interview

Hingeschaut! - Krieg im Sudan

Der Krieg im Sudan hat nach Schätzungen der WHO seit Beginn im April 2023 12.000 Menschen das Leben gekostet. Fast 7 Millionen Menschen flüchteten. Der Krieg ist dennoch in den Medien kaum präsent.

Ich habe mit unserer Kollegin von CABANA Dr. Negla Osman und ihrem Mann Fatih Elrahman Eldirdiri über diesen Krieg gesprochen. Sie kommen aus dem Sudan, leben und arbeiten seit ihrem Studium in Dresden.

Wie kam zu den heutigen Kämpfen im Sudan?

F: Zum Verständnis muss man sich die Geschichte ansehen. Die Grenzen des Sudan wurden durch die Kolonialmächte festgelegt. Der Name „Sudan“ umfasste die Region vom Senegal über den Tschad bis nach Äthiopien und Eritrea. Deshalb gab es nach der Unabhängigkeit auch Streit um den Namen. Stammesgebiete wurden durch die Grenzen geteilt. Auf dem Gebiet des heutigen Sudan gab es mehrere Königreiche und viele verschiedene Stämme. Der Sudan beherbergt zahlreiche Identitäten und Völker, die 70 verschiedene Sprachen sprechen. Es gibt Konflikte um Identität und Ideologie. Und Konflikte zwischen Militärdiktatoren und demokratischen Parteien darüber, wer über das Land verfügt, und wie die Regierung aussehen soll. Aufeinanderfolgenden Regierungen gelang

es nicht, die Vielfalt zu bewältigen und einen Konsens zwischen den verschiedenen Konfliktparteien herzustellen. Wir haben es nicht geschafft, ein einheitlicher Staat zu werden.

Welche Konflikte gibt es denn zwischen den verschiedenen Gruppen?

F: In der Kolonialzeit wurde vor allem der Zentralsudan, also die Region um Khartum, entwickelt. Die Menschen haben mehr Bildung, und die Stammeszugehörigkeit spielt kaum eine Rolle. Nach der Unabhängigkeit wurde versucht, den Stämmen und lokalen Chefs im Süden und Westen ihre Macht zu nehmen, also Demokratie von oben einzuführen. Das hat nicht funktioniert. So gibt es Konflikte zwischen dem entwickelten Zentralsudan, der die Regierung stellt, und den anderen Regionen, die benachteiligt sind. Außerdem gibt es im Westen Konflikte um Land zwischen nomadisch

lebenden Hirten mit arabischen Wurzeln und Bauern mit afrikanischen Wurzeln. Die Hirten verlieren Land an die Bauern und die Regierung.

Im jetzigen Krieg kämpft die Miliz RSF (Rapid Support Forces) gegen das sudanesische Militär. Wie ist diese Miliz entstanden?

F: 1989-2019 regierte Omar al-Bashir. Als 2003 afrikanische Stämme aus dem Darfur gegen die Regierung rebellierten, ging die Regierung militärisch dagegen vor. Al-Bashir nutzte den Konflikt zwischen Hirten und Bauern aus und baute eine Miliz aus Nomaden auf, die die „schmutzige Arbeit“ machten. 2019 protestierte in Khartoum die zivile Opposition gegen al-Bashir. Die Milizen sollten ihn wieder unterstützen. Doch die dachten, sie sind stark genug und könnten selbst regieren. Sie putschten mit dem Militär gegen al-Bashir und kämpften danach weiter gegen die zivile Opposition. Es gab dann eine Übergangsregierung mit Militär, Miliz und zivilen Kräften. Abdel Fattah al-Burhan vom Militär regierte, und Mohammed Hamdan Dagalo, Chef der Miliz RSF, war der zweite Mann.

Was passierte dann im April 2023?

F: Die zivilen Kräfte in der Regierung wollten, dass die Milizen in kurzer Zeit Teil des Militärs werden. Hamdan Dagalo war dagegen und wollte noch 10 Jahre Zeit (seine Miliz war in drei Jahren von 20.000 auf 100.000 gewachsen). Das Militär lehnte das ab. Aus diesem Grund brach ein Krieg zwischen den beiden Militärparteien aus.

Die RSF hat Teile des Sudans unter ihre Kontrolle gebracht. Wie agiert sie?

N: Wenn sie eine Stadt erobern, dann öffnen sie alle Gefängnisse, stehlen Autos etc. Sie kämpfen zwischen den Häusern ohne Rücksicht auf Zivilisten. Sie vergewaltigen und töten. Die Menschen haben Angst und fliehen. Dann bewohnen die Milizen die Häuser der Geflohenen.

F: Das Militär kann die Menschen nicht schützen. Es ist nicht gut ausgerüstet. Es gibt keine Regeln in diesem Krieg. Auch Journalisten werden erschossen.

N: Es gibt keine Sicherheit und auch z.B. keine Medikamente mehr.

F: Die Milizen zerstören auch die Zivilregister

„Trotzdem: Die Hauptursache der Konflikte ist lokal: Das Erbe der Kolonialzeit, und dass die Regierungen es nach der Unabhängigkeit nicht schafften, die vielfältige Gesellschaft zusammenzubringen und eine gute Regierung und ein Rechtssystem zu etablieren.“



und Grundbücher. Menschen können nicht mehr nachweisen, dass ihnen ihr Land gehört.

Warum machen Menschen bei der RSF mit?

F: Es sind überwiegend Nomaden aus dem Westen, die sich im Vergleich zum Zentralsudan benachteiligt fühlen. Die Führer begannen über die historische Ungerechtigkeit zu sprechen, die sie nach der Kolonialzeit erlebten. Außerdem können sie in der Miliz reich werden. Die Miliz erhält Aufträge von den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) und dem Königreich Saudi-Arabien (KSA), im Jemen zu kämpfen.

N: Und auch von der Europäischen Union, die die Miliz finanziert hat, um Migranten auf dem Weg nach Europa aufzuhalten.

F: Aber sie haben auch die Kontrolle über Jabal Amer übernommen, das reich an

Gold ist. Das Gold wird abgebaut und über die VAE nach Russland verkauft. Außerdem stehlen sie Autos, Telefone, Häuser, Schmuck usw.

Die RSF wird unterstützt von der VAE, KSA, Russland und der Europäischen Union.

Was sind die Interessen?

N: Wir haben viele Rohstoffe im Land. Und wir haben viel fruchtbares Land.

F: In einer Welt, die nach einseitiger Hegemonie in eine Phase der Vielfalt von Machtzentren eintritt, ist es selbstverständlich, dass sich dieser Übergang in Form von Konflikten an den Peripherien und um Ressourcen manifestiert. Trotzdem: Die Hauptursache der Konflikte ist lokal: Das Erbe der Kolonialzeit, und dass die Regierungen es nach der Unabhängigkeit nicht schafften, die vielfältige Gesellschaft zusammenzubringen und eine gute

Regierung und ein Rechtssystem zu etablieren. Daher geht es im aktuellen Konflikt nicht darum, wie das Land regiert werden soll, sondern um das Land selbst.

Vielen Dank, dass Ihr uns vom Sudan erzählt habt und viel Kraft Euch!

SUDAN

Mit 46,7 Mio. Einwohner:innen ist das Land der 3. größte Flächenstaat Afrikas.

Reich an Bodenschätzen: Gold, Erdöl, Eisen, Marmor und Uran

Reich an Kultur und Kulturen: hier leben über 100 Völker mit ihren eigenen Sprachen (Amtssprache ist Arabisch und Englisch)

Reich an fruchtbarem Boden: besonders am Nil findet Landwirtschaft statt. Sudan deckt den jährlichen Weltbedarf an Gummi Arabicum zu 50%. (Quelle: Wikipedia)

Zum Weiterlesen:

Die ausführliche Version des Interviews können Sie auf unserer website lesen: www.infozentrum-dresden.de

Ein Interview zur Rolle Deutschlands/der EU im Sudankonflikt gibt es bei der taz: <https://taz.de/Sudan-Experte-zu-Deutschlands-Rolle/!5931463/>

DAS INTERVIEW
FÜHRTE SILKE POHL.

Zusammenschau

Ganz schön was los

Angesichts herausfordernder Zeiten gibt es in den Gemeinden Menschen, die sich in Gruppen und Arbeitskreisen engagieren und für das Zusammenleben in ihren Gemeinden, Stadtteilen und der Welt positive Veränderungen anregen und voranbringen wollen.

5 vor 12
- Andacht in
der Dreikönigskirche

Die Nachhaltigkeitsgruppe des Kirchspiels Dresden-Neustadt hat bereits im vergangenen Jahr dieses Format angeboten - jetzt wird es fortgesetzt. Dabei geht es darum, den (Arbeits-) Alltag einmal bewusst 20 Minuten für eine Zeit des Gebetes zu unterbrechen. "Gemeinsam innehalten und in Resonanz zu biblischen Texten unser Tun im Horizont unserer Verantwortung für Gottes wunderbare Schöpfung bedenken. Das gemeinsame Gebet stärke uns, auch unsere alltäglichen Wachstumsroutinen zu unterbrechen." Die Termine sind immer in zeitlicher Nähe zur Earth Hour, dem Tag der Artenvielfalt, dem Tag der Schöpfung und des Black Friday gewählt. Herzliche Einladung!
20. März - 5. Juni - 11. September - 13. November, immer 11:55 Uhr

Vortrag und
Müllsammeln in
Blasewitz

In Striesen-Blasewitz setzt der AK Nachhaltigkeit auf thematische Inputs - wie Filmabende und Vorträge - und auf Aktionen. So werden neben den ganzen strukturellen Überlegungen und Vorhaben auch Gemeindemitglieder immer wieder mit Themen der Nachhaltigkeit und globalen Gerechtigkeit kontaktiert.

Am **Freitag, 22.03.2024, 19.30 Uhr** im Gemeindesaal der Versöhnungskirche:
Vortrag von Franziska Reinfried zum Thema: „Stadt Wetter und Stadtklima – Herausforderungen über unseren Dresdner Kirchtürmen“

Am Samstag, 13.04.2024, Elbwiesenreinigung

Politische
Nachtgebete in Bühlau-
Weißer Hirsch

Jeden Monat widmet man sich am Elbhang einem politisch und gesellschaftlich wichtigen Thema. Es sind Expert:innen eingeladen, einen Gesprächsimpuls zu geben und es werden Texte der Bibel dazu untersucht. Das Nachtgebet im März wird unter dem Thema stehen: "Wie im Himmel, so auf Erden? – Auf der Suche nach Gerechtigkeit" mit unserer Kollegin Silke Pohl und Superintendent Christian Behr

Freitag, 8. März 2024 um 19.30 Uhr in der Kirche Weißer Hirsch Stangestr. 1

weitere Termine und Themen werden auf deren Website veröffentlicht:
<https://kirche-weisser-hirsch.de/>

Neubesetzung

Anders wachsen in der Johannstadt

Die Initiative erprobt neue Formate der Gemeinschaft und Nachhaltigkeitsprojekte. Da die erste anders-wachsen-Projektstelle beim ÖIZ angesiedelt war, sind wir einander verbunden und immer neugierig, was bei anders wachsen so läuft und ... dampft.

Hallo! Seit November 2023 bin ich Projektkoordinatorin für die „anders wachsen“-Arbeit in der Kirchgemeinde Johannes-Kreuz-Lukas und für die Johannstadt tätig. Ich bin Kerstin Göpfert, 49 Jahre alt, Bildungs- und Erziehungswissenschaftlerin, Kreativnudel... Zuletzt war ich tätig als Referentin für den Ökumenischen Weg und habe mich intensiv damit beschäftigt, wie die Themen Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfungsbewahrung mehr in den Gemeinden zum Tragen kommen können. Nun kann ich dieses Wissen und die Erfahrungen in die Gemeindegemeinschaft einbringen. Dabei soll der Schwerpunkt in der Sozialraumorientierung liegen: Was bewegt die Menschen vor Ort? Zwei Projekte begleiten uns noch bis in den Frühling hinein: Das Erste ist der **„Sonntagmittag“**. Bis Ende März bietet die Gemeinde Johannes-Kreuz-Lukas im Kirchsaal des Trinitatishauses sonntags von 11 bis 13 Uhr einen warmen Begegnungsraum an, in dem sie Gäste willkommen heißt und neben heißen Getränken und warmen Mahlzeiten auch den Austausch mit anderen und Tischgemeinschaft anbietet. Die Idee dazu entstand bereits im Jahr 2022, als die Energiekosten sprunghaft anstiegen und

die Diakonie Deutschland die Kampagne #wärmewinter startete. Nun kochen schon zum zweiten Mal freiwillig Helfende wöchentlich frisch vor Ort vegetarische oder vegane Speisen und übernehmen die Gästebetreuung. Diese gemeinsam verbrachten Mittagessen sind eine wohlthuende Erfahrung für Helfende und Gäste.



Die Passionszeit bietet über sieben Wochen die Möglichkeit, sich mit dem achtsamen Umgang mit der Schöpfung Gottes und dem Klimaschutz zu beschäftigen. Unter der Überschrift „Soviel du brauchst“ lädt eine kirchliche Initiative zum sogenannten **„Klimafasten“** ein. Jede Fastenwoche hat ein spezielles Thema, passende Impulse und Denkanstöße. Wir laden ein, montags von 19 bis 20:30 Uhr zu uns in die Pfotenhauerstraße 66 zu kommen. Dort wollen wir uns in gemütlicher Runde zu den Themen und gemachten Erfahrungen austauschen.

KERSTIN GÖPFERT

Veranstaltungen und Termine

- montags, 17 Uhr** Die **Ökumenischen Friedensgebete** finden regelmäßig montags um 17 Uhr in der Kreuzkirche statt; am 4. März zusammen mit der Gesellschaft für Christl.-Jüd. Zusammenarbeit
- Dienstag, 6. Februar 18:30-21 Uhr** Netzwerktreffen Nachhaltige Gemeinde leben! Thema: **Ökologische Spiritualität und Wild Church** mit Andrea Richter aus der EKBO, Abendimbiss inklusive, Ort: Herrnhuter Brüdergemeine, Oschatzer Str. 41, Anmeldung bitte an nagel@infozentrum-dresden.de
Nähere Infos unter www.infozentrum-dresden.de
- Donnerstag, 9. Februar 19:30 Uhr** **Politisches Nachtgebet:** "Der erste Schritt vom Wissen zum Tun. Wie wir die Welt retten" mit Annika Schmid, Psychologin und Christian Bärisch, Soziologe. Ort: in der Kirche Weißer Hirsch, Stangestr. 1
- Dienstag, 13. Februar 20:30 Uhr** **Ökumenischer Friedensgottesdienst** in der Kreuzkirche.
Predigt: Kreuzkirchenpfarrer Holger Milkau
- Samstag, 18. Februar 14 Uhr** **Mahngang „Täter*innenspuren“:** Thema „Soziale Arbeit in der Zeit des Nationalsozialismus“. Treffpunkt: Theater-/Ecke Herta-Lindner-Straße
- Mittwoch, 28. Februar 18-19 Uhr** online-Weiterbildungsreihe „Los geht’s! Aktiv für die Schöpfung“: **Das Grüne Datenkonto**, Anmeldung bei manuela.kolster@hvhs-kohren-sahlis.de, Infos unter www.infozentrum-dresden.de/weiterbildungsreihe2023/
- Donnerstag, 29. Februar 18-19 Uhr** Online-Reihe zum Klimaschutzkonzept der EVLKS: **„Wärmepumpen“** mit Dipl.-Ing. Uwe Kluge, Anmeldung über den Webkalender: <https://kalender.evlks.de/webformular/input/liste/28b04473-c69d-4c4c-b70e-8c2a290d4e4d>
- Donnerstag, 7. März 18-19 Uhr** Online-Reihe zum Klimaschutzkonzept der EVLKS: **„Temperierung, körpernahe Heizungen für Kirchen“**, mit Dipl.-Ing. Lutz Baumann, Anmeldung über den Webkalender: <https://kalender.evlks.de/webformular/input/liste/28b04473-c69d-4c4c-b70e-8c2a290d4e4d>
- Mittwoch, 8. März 19:30 Uhr** **Politisches Nachtgebet:** "Wie im Himmel, so auf Erden? – Auf der Suche nach Gerechtigkeit" mit Silke Pohl (ÖIZ) und Christian Behr (Superintendent Dresden-Mitte) Ort: in der Kirche Weißer Hirsch, Stangestr. 1
- Wochenende, 15.-17. März** **STUBE Seminar in Berlin:** „Politische Krisen - welche Rolle spielen demokratische Rechte und Partizipation in der heutigen Welt?“ mit Besuch des Bundestags, ausgebucht
- Mittwoch, 20. März 11:55 Uhr** „KlimaAndacht 5 vor 12“ in der Dreikönigskirche anlässlich der Earth Hour
- Mittwoch, 27. März 18-19 Uhr** online-Weiterbildungsreihe „Los geht’s! Aktiv für die Schöpfung“: **Kirchenland in gute Hand – Kriterien für Landverpachtung**. Anmeldung bei manuela.kolster@hvhs-kohren-sahlis.de, Infos unter www.infozentrum-dresden.de/weiterbildungsreihe2023/